

Pressemitteilung

Gesundheit/Medizin/Urologie

Prostatakrebs: Schonende Behandlung bei hoher Erfolgsrate

Westdeutsches Prostatazentrum führt

zwei moderne, schonende Therapieverfahren erfolgreich ambulant durch

Köln, 4. Dezember 2002. Diagnose: Prostatakrebs. Über 33.000 Männer in Deutschland erkrankten 2001 an dieser bedrohlichen Krankheit.¹ Damit steht der Prostatakrebs, gefolgt von Lungen- und Darmkrebs, an erster Stelle der Krebserkrankungen bei Männern – mit stetig steigenden Zahlen der jährlichen Neuerkrankungen.² Die bisher in Deutschland am häufigsten durchgeführte Therapie, die sogenannte Radikaloperation, hat oft bedeutsame Folgen für die Betroffenen: Inkontinenz und Impotenz. Im Westdeutschen Prostatazentrum unter dem Dach der Klinik am Ring, Köln, werden organschonende Therapieverfahren mit hohen Heilungsraten angewendet. „Nur wenige Kliniken in Europa führen beide alternative Therapieformen ambulant durch: die Seed-Implantation und die Afterloading-Behandlung“, erklärt Dr. med. Stephan Neubauer, Urologe in der Klinik am Ring. „Nur so können wir individuell für jeden Patienten nach Diagnose und Stadium der Erkrankung die geeignete Therapie anwenden.“ Beide Behandlungsmethoden setzen auf die Bestrahlung des Tumors direkt in der Prostata. Die Heilungsraten der Verfahren sprechen für sich: „Etwa 90 Prozent der Patienten, die im Frühstadium behandelt werden, sind nach der Behandlung geheilt“, erklärt Dr. med. Pedram Derakhshani, mit Dr. Neubauer leitender Urologe in der Klinik am Ring. „Dabei sind Inkontinenzprobleme extrem selten (unter 2 Prozent) und der Mehrzahl der Patienten (75 bis 85 Prozent) bleibt die Potenz erhalten.“

Das Westdeutsche Prostatazentrum in der Kölner Klinik am Ring

Als eine der wenigen Kliniken in Deutschland führt das Westdeutsche Prostatazentrum sowohl die Seed-Implantation als auch die Afterloading-Therapie ambulant durch. Beide Verfahren gehören zu der organschonenden Brachytherapie. Jährlich werden etwa 500 Brachytherapien durchgeführt – wobei etwa 50 % der Patienten die Seed-Implantation und 50 % die Afterloadingtherapie in Anspruch nehmen. Im Westdeutschen Prostatazentrum in Köln werden europaweit die meisten Seedimplantationen durchgeführt. Mit guten Heilungsraten: Etwa 90 % der im Frühstadium behandelten Patienten gelten nach der Therapie als geheilt. Die Kosten werden auf Antrag in vielen Fällen auch von den gesetzlichen Krankenkassen erstattet. Der Zusammenschluss von sechs Fachabteilungen in der Klinik am Ring in Köln zum Westdeutschen Prostatazentrum spart

¹ Da für das Jahr 2001 noch keine genauen Zahlen vorliegen, handelt es sich hier um eine Hochrechnung, die auf den Neuerkrankungszahlen der Vorjahre basiert. 1998 registrierte das Robert-Koch-Institut 31.561 Neuerkrankungen. 1997 erkrankten 27.800, 1995 25.100 Männer in Deutschland an Prostatakrebs. Quelle: Robert-Koch-Institut.

² Gefolgt von 27.892 Neuerkrankungen an Lungenkrebs und 15.131 neuen Fällen von Dickdarmkrebs. Die Zahlen beziehen sich auf das Jahr 1998. Quelle: Robert-Koch-Institut.

lange Wege und aufwändige Doppeluntersuchungen. „Gebündeltes Fachwissen, interdisziplinärer Austausch und jahrelange Erfahrung von Anästhesisten, Pathologen, Radiologen, Schmerztherapeuten, Strahlentherapeuten sowie Urologen kommen unseren Patienten zugute“, so Dr. Neubauer. „Die Patienten werden in allen Belangen umfassend beraten und betreut.“ Die erfolgreiche Behandlung macht das Westdeutsche Prostatazentrum in Köln zu einem der führenden Zentren im Kampf gegen den Prostatakrebs in Europa. Dabei kommen nicht nur Patienten aus ganz Europa und Übersee in die Klinik nach Köln, sondern auch Fachärzte aus dem In- und Ausland profitieren von den Erfahrungen der Kölner Urologen, die ihr Wissen in Fortbildungen und Schulungen weitergeben.

Brachytherapie vs. Operation

Operation

Die bisher am häufigsten angewandte Therapie in Deutschland: Die Radikaloperation. Dabei wird das gesamte Organ zusammen mit der Samenblase entfernt. Mit unangenehmen Folgen für die Betroffenen: Etwa 10 bis 20 Prozent der Patienten leiden nach der Operation unter Inkontinenz und bis zu 90 Prozent der Betroffenen beklagen Erektionsstörungen (Impotenz). Die Operation verzeichnet die gleichen Heilungsraten wie die organschonende Brachytherapie, wozu die Seed-Implantation und die Afterloading-Therapie gehören.

Seed-Implantation

Die Seed-Implantation ist eine in der Regel ambulante, organerhaltende Methode zur Behandlung des Prostatakrebs. Der Urologe platziert bis zu 80 kurzstrahlende, hochdosierte, radioaktive Strahlenquellen, sogenannte Seeds aus Jod direkt in der Prostata. Ein Verrutschen oder Wandern der Seeds ist nahezu unmöglich, da sogenannte „Strands“ verwendet werden. Das heißt, die Seeds werden in auflösbare Fäden eingebettet. „Die Fäden lösen sich nach wenigen Wochen auf“, erklärt Dr. Neubauer. „Die Seeds dagegen verbleiben im Organ und bestrahlen das Tumorgewebe kontinuierlich über mehrere Monate und zerstören so die Krebszellen bei maximaler Schonung von Nachbarorganen.“ Jeder Patient erhält eine individuell errechnete Joddosis, die auf die Form und Größe der Prostata und des Tumors abgestimmt ist. Vorteile gegenüber der Totaloperation: Die komplikationsarme Behandlung wird in einer einmaligen Sitzung ambulant durchgeführt. Die Potenz bleibt bei der Mehrzahl der Patienten erhalten. Inkontinenz macht weniger als zwei Prozent der behandelten Patienten zu schaffen.

Afterloading-Therapie

Die Afterloading-Therapie funktioniert ähnlich wie die Seed-Implantation. Allerdings wird bei diesem Verfahren eine Hochdosisstrahlenquelle (Iridium) nur kurzzeitig in das betroffene Organ platziert. Der Ablauf: Der Urologe platziert Hohlnadeln in der Prostata. Nach der Ermittlung der individuellen Organverhältnisse und Berechnung der Bestrahlungsdosis werden die Nadeln mit



dem Afterloading-Gerät verbunden. Dann erfolgt die eigentliche Bestrahlung, bei der die Strahlenquelle nur wenige Minuten in die Nadeln eingeführt wird. Diese Behandlung muss zwei bis drei Mal vorgenommen werden. In der Regel wird die Afterloading-Therapie bei Patienten durchgeführt, die ein erhöhtes Risiko für ein organüberschreitendes Prostatakarzinom aufweisen, und wird deshalb in vielen Fällen mit einer gering dosierten äußeren Bestrahlung kombiniert.

Vorsorge ist besser als Nachsorge

Ab dem 60. Lebensjahr wird es ernst: Das Risiko an einem Prostatakarzinom zu erkranken steigt um das Dreifache im Vergleich zu jüngeren Lebensjahren. Aber das heißt nicht, dass es keine jüngeren Männer treffen kann. Deshalb sollten Männer ab dem 45. Lebensjahr die Termine für die regelmäßige Vorsorgeuntersuchung wahrnehmen. Die Untersuchung ist mit moderner Technik unkompliziert, schnell und absolut schmerzfrei. Vorsorge ist in jedem Fall besser als Nachsorge. Heute werden durch gezielte Vorsorgeuntersuchungen über 70 % der Fälle im Frühstadium der Erkrankung entdeckt. Eine Heilung im Frühstadium ist in der Regel kein Problem. Allerdings erkennen nicht alle Männer die Notwendigkeit der Vorsorge: Bislang nehmen nur 17 % der Männer dieses Angebot wahr.

KLINIK am RING, Köln

- Eröffnung 1993 am Zülpicher Platz in Köln, in privater Trägerschaft
- das erste medizinische Zentrum in Köln, das den stationären Klinikbetrieb und den ambulanten Praxisbetrieb unter einem Dach vereint
- interdisziplinäres Behandlungskonzept durch enge Zusammenarbeit der einzelnen Praxen
- 30 Fachärzte in 13 Praxen und Einrichtungen auf 5.000 qm
- 4 moderne Operationssäle, 21 Betten für die stationäre Betreuung
- Ärztlicher Leiter: Privatdozent Dr. med. Ronald Matthias

Das Konzept

Durch die Einrichtung der verschiedenen Fachpraxen unter einem Dach bietet die Klinik am Ring ein interdisziplinäres Behandlungskonzept sowie eine umfassende Betreuung und Behandlung auf höchstem Niveau. Das heißt, der Patient wird von der ersten Untersuchung über einen möglichen stationären Aufenthalt hinaus bis zur Nachsorge von ein und demselben Arzt begleitet. Das fördert den persönlichen Kontakt - aufwändige Doppeluntersuchungen entfallen. www.klinik-am-ring.de

Bitte beachten:

Für Rückfragen erreichen Sie Elisabeth Abad unter 0211 - 51 60 45-210.

Gerne helfen wir Ihnen bei der Organisation von (Hörfunk-) Interviews mit den Experten bzw. Fernsehaufnahmen.

Klinik am Ring, Hohenstaufenring 28, 50674 Köln

(Medical Consulting Group, Gesellschaft für Medizinberatung mbH, Elisabeth Abad, Mörsenbroicher Weg 200, 40470 Düsseldorf, Tel. 0211-51 60 45-210, Fax 0211-966 06 00, E-Mail: elisabeth.abad@medical-consulting.de)